

Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Ersteinst
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
vierteljährlich 10 Ngr., auch bei
Bestellungen durch die Post.

Inserate
werden mit 8 Pf. für den Raum
einer gespaltenen Corpus-Zeile be-
rechnet und sind bis spätestens
Dienstag und Freitag früh 9 Uhr
hier anzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Dreiundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moritz Escherich, Dresden: An-
noncenbureau von Max Ruchpfer,
Leipzig: S. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst,
Haaftenstein und Bogler daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

Sonnabend

N^o 14.

den 18. Februar 1871

Bekanntmachung.

In Folge der vorhandenen großen Schneemassen steht zu befürchten, daß bei schnell eintretendem Thauwetter der Verkehr auf den öffentlichen Wegen erheblich gestört werde, dafern nicht rechtzeitig zur Sicherung derselben die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden. Indem man die betreffenden Wegebaupflichtigen hierauf im Voraus aufmerksam macht, ergeht an dieselben Veranlassung, schon jetzt dafür Sorge zu tragen, daß sobald als möglich auf den öffentlichen Wegen der Schnee in der gesammten Fahrbahnbreite ausgeworfen und in die sich hierdurch bildenden hohen Schneewände schon jetzt Durchstiche gemacht werden, damit durch den hierdurch hinzutretenden Luftzug der Schnee seiner Zeit schneller zum Schmelzen kommt und das Thauwasser besseren Abfluß hat.

Ferner sind die mit den öffentlichen Wegen und Chaussees in Verbindung stehenden verwehten Wässer und Fließe, ebenso wie die zugeschnittenen Brücken und Schleusen von Eis und Schnee möglichst zu befreien, da sonst bei plötzlich eintretendem Thauwetter nicht bloß der öffentliche Verkehr, sondern auch die Grundstücke der anliegenden Besitzer durch Ueberschwemmungen gefährdet werden können.

Die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft weiß recht wohl, daß in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse dieses Winters bereits höchst beschwerliche Anforderungen an die betreffenden Wegebaupflichtigen gestellt werden mußten und wenn dieselbe demohngeachtet jetzt noch mit weiteren Anforderungen in der hier fraglichen Richtung hervortreten muß, so geschieht dies nicht bloß zu Wahrung des öffentlichen Verkehrs, sondern namentlich auch im Interesse der Wegebaupflichtigen selbst, denen nur durch rechtzeitiges Einschreiten in der oben angeführten Weise sonst unabwendbare größere Nachtheile erspart werden können.

Indem man voraussetzt, daß die Wegebaupflichtigen im öffentlichen wie in ihrem eigenen Interesse den vorerwähnten Anordnungen rechtzeitig Rechnung tragen werden, ersucht man die Herren Friedensrichter, die Amtshauptmannschaft bei Ausführung derselben unterstützen zu wollen. Die Gendarmerie erhält Veranlassung, sofort anber anzugeben, falls diesem Erlasse nicht die zu wünschende Folge gegeben werden sollte.

B a u s e n , am 14. Februar 1871.

Königliche Amtshauptmannschaft daselbst.
von Salza u. Lichtenau.

Dank und Quittung.

Meine in Nr. 4 dieses Blattes veröffentlichte Bitte um Unterstützung des Hilfsvereins in Baugen ist von opferwilligen Herzen beachtet worden, denn ich habe, wie ich hierdurch dankend bekenne, erhalten und eingekassiert: 1 Thlr. — — von Herrn Diaconus Kretschmar hier, 2 Thlr. — — von Herrn Gerichtsamtsassessor Weiß hier, 5 Thlr. 16 Ngr. — in der Gemeinde Kleindittmannsdorf, 12 Thlr. — — in der Gemeinde Ohorn, 8 Thlr. — — in der Gemeinde Meißnisch Pulsnitz, 10 Thlr. — — in der Gemeinde Hauswalde, 10 Thlr. — — in der Gemeinde Lichtenberg, 44 Thlr. — — in der Gemeinde Bretnig und 7 Thlr. 6 Ngr. 2 Pf. in der Gemeinde Niedersteina gesammelt.

Pulsnitz, am 16. Februar 1871.

Fellmer, G. Amtm.

Bekanntmachung,

Reichstagswahl betr.

Nachdem die Wahlen zum deutschen Reichstage auf

den 3. März laufenden Jahres

übertraumt worden sind, hat der unterzeichnete Stadtrath für die einen Wahlbezirk bildende hiesige Stadt den Unterzeichneten zum **Wahlvorsteher** und Herrn Stadtverordneten Eduard Hauffe hier zu dessen **Stellvertreter** ernannt.

Die stimmberechtigten Bewohner hiesiger Stadt werden hiermit aufgefordert, ihre Stimmzettel

am 3. März 1871 von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr

im hiesigen Rathsessionszimmer persönlich vor dem Wahlvorstande in die Wahlurne zu bringen.

Die Stimmzettel dürfen nur von weißem Papier und die zu wählende Person muß so genau bezeichnet sein, daß über sie kein Zweifel entstehen kann.

Pulsnitz, am 15. Februar 1871.

Der Stadtrath.
Loke.

Sachsen.

Größröhrsdorf, 15. Febr. Wie schon oftmals ein Unglück passiert, wenn kleine Kinder, wenn auch nur auf Minuten, ohne Aufsicht gelassen werden, zeigt recht deutlich folgender traurige Vorfall, welcher sich Montag den 6. Febr. hier auf der sogenannten Friedensgasse ereignete. Während die Frau des Einwohners D. daselbst um aus dem nahen Brunnen Wasser zu schöpfen, ging, mochte unterdeß ihr nur erst 2 Jahr altes Söhnchen sich dem Ofen genähert haben, worin Feuer brannte, um vielleicht Holz anzulegen, wobei das Kleid des Kindes von der Flamme ergriffen sein mochte. Durch das Geschrei des Kindes aufmerksam gemacht, eilten die Bewohner des Hauses und die Mutter herbei und löschten noch bei Zeiten das brennende Kind; es hat jedoch dadurch mehrere Brand-

wunden erhalten; ärztliche Hülfe ward sogleich herbeigeholt, und man hoffte Anfangs, daß selbiges wieder hergestellt werden würde; jedoch ist es am Dienstag seinen Wunden erlegen.

Dresden, 13. Febr. Wie uns mitgetheilt wird, sind dem Generalgouvernement zu Versailles neuerdings weitere 6 Departements zugewiesen worden, nämlich die Departements Yonne, Loir und Cher, Indre und Loire, Sarthe, Orne und Eure. Mit der Verwaltung der Präfectur zu Auxerres (Yonnedepartement) ist der k. sächs. Amtshauptmann Grünler (Döbeln) beauftragt worden, welcher in Begleitung des Assessors v. Kalitsch dorthin abgereist ist.

— Im Laufe der vorigen Woche sind mittels regulären und Extrazügen gegen 2450 Sachsen mit 20 Offizieren und 130 Mann Preußen

mit 10 Offizieren nach dem Kriegsschauplatz gegangen, sowie 17 Franzosen in ihre Heimath entlassen wurden.

Leipzig. Auch unsere akademische Jugend denkt bereits daran, ihren Theil zur Verherrlichung des bevorstehenden Friedensfestes beizutragen. Ein Anschlag am schwarzen Bret fordert dringend zu einer würdigen gemeinsamen Feier auf. Es ist zu erwarten, daß die gesammte Leipziger Studentenschaft sich als ein einziges deutsches Völkchen an einer solchen Festlichkeit betheiligen wird.

Leipzig, 10. Febr. Der Stadtrath macht bekannt, daß Frau Prof. Dr. M. Czernack geb. v. Lämel das überaus reiche Geschenk von 1000 Th. mit der Bestimmung übergeben hat, dasselbe nach seinem Ermessen zur Unterstützung hilfsbedürftiger deutscher Krieger und Hinterlassener von Gefallenen zu verwenden. Der Rath hat zur Erfüllung dieser Bestimmung dieses Geschenk dem Zweigverein Leipzig der deutschen Invalidenstiftung überwiesen.

Zwickau, 10. Febr. Hier ist in der letzten Stadtverordnetenversammlung der Antrag eingebracht worden, es möge in Erwägung gezogen werden, ob nicht das Schulgeld an sämtlichen hiesigen Bürgerschulen abgeschafft und der entstehende Ausfall durch Anlagen zu decken, sowie weiter, ob nicht in allen Abtheilungen der Bürgerschulen ein gleichmäßiger, für Kinder wohlhabender und armer Eltern ganz gleicher Unterricht einzuführen sei. Der Antrag mag ganz gut gemeint sein, verstoßt aber, soweit er auch die höheren, das Ziel der Volksschule überschreitenden Abtheilungen betrifft, einfach gegen das Landesgesetz und andererseits dürfte es sich kaum empfehlen, an der 3. Abtheilung unserer Bürgerschule das Schulgeld abzuschaffen und diese Schulabtheilung zu einer Armenschule im wahren Sinne des Wortes zu stempeln.

Preußen.

Berlin, 11. Febr. Elsaß und Deutsch-Lothringen sollen durch den Friedensvertrag schuldenfrei in deutschen Besitz übergehen, der Handelsvertrag mit Frankreich erneuert werden.

Berlin, 14. Febr. Es verlautet aus meistens gut unterrichteten Kreisen, daß zur Zeit der bevorstehenden ersten Session des deutschen Reichstages in Berlin eine Zusammenkunft der deutschen Souveraine stattfinden werde. Förmliche Einladungen zu derselben sind aber noch nicht ergangen, weil die noch offene Kriegsfrage bis jetzt nicht absehen läßt, wann der Kaiser und König wieder dauernd in seiner Hauptstadt werde residiren können. Man spricht indessen die Vermuthung aus, daß etwa in der ersten Hälfte des Monats Mai die Vereinigung der Souveraine hier erfolgen werde.

— Die Rückkehr des Kaisers von Versailles nach Berlin wird hier mit einer großartigen Feier begangen werden, die ihren Höhepunkt in einer Illumination finden soll, wie sie Berlin bisher noch nicht gesehen hat. Das kaiserliche Schloß unter den Linden wird den Mittelpunkt der Beleuchtungskunst bilden. Auf Befehl der Kaiserin wird auf der Zinne des Palais eine aus Gaaströhren hergestellte deutsche Kaiserkrone in mächtigen Dimensionen prangen, an welcher, um den Effect noch großartiger zu machen, die Edelsteine, durch farbiges Glas markirt, in elektrischem Lichte leuchten sollen. Der mit dem Entwürfe betraute Ingenieur nebst Erläuterung der Zustimmung der Kaiserin erhalten. Zu welcher Zeit aber die Rückkunft des Kaisers zu erwarten ist, darüber fehlt bis heute jede nähere Bestimmung.

— Das Ältesten-Collegium der hiesigen Kaufmannschaft wird dem Kaiser bei seiner Rückkehr einen goldenen Lorbeerkranz überreichen, dessen Kosten durch freiwillige Beiträge der Corporationsmitglieder gedeckt werden.

Baden.

Carlsruhe, 14. Februar, Abends. Die amtliche „Carlsruher Zeitung“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Stappencommandos in Mühlhausen an das badische Kriegsministerium in Carlsruhe: Belfort hat Waffenstillstand abgeschlossen und will capituliren.

Carlsruhe, 7. Febr. Ueber Bitsch, das in der Waffenstillstandconvention gar nicht erwähnt ist, erfährt der hiesige Correspondent der Hamb. Nachr. einige authentische Einzelheiten. Der letzte angebliche Ausfall hat nicht stattgefunden. Zwischen den Belagerten und Belagern (Baiern) herrscht längst zwar kein ausdrücklich abgeschlossener, wohl aber stillschweigender Waffenstillstand und wird von allen unnützen Feindseligkeiten abgesehen. Die Bedekten und Vorposten verkehren kameradschaftlich mit einander und tauschen ihre Genüsse gegenseitig aus. Von Zeit zu Zeit begiebt sich die eine oder andere Compagnie des kleinen Cernirungscorps nach Landau, um sich mit etwa abgängig gewordenen Bedürfnissen wieder zu versehen.

Oesterreich.

Wien, 9. Febr. Es dürfte nicht uninteressant sein, die militärischen Etablissements aufzuzählen, welche durch die Einverleibung des Gouvernements Elsaß an Deutschland fallen. Es sind dies 6 Festungen erster Klasse: Metz, Straßburg, Belfort, Thionville, Bitsch und Neu Breisach; 4 Festungen zweiter Klasse: Schlettstadt, Pfalsburg, Marsal und Petite-Pierre, und 2 feste Punkte dritter Klasse: Lichtenberg und Montebeliard. Ferner in Straßburg eine Geschützgießerei, ein Arsenal de construction und ein Ponton-Material-Depot. In Metz eine Pulvermühle, ein Genie-Arsenal, ein Arsenal de construction, eine Schmiede und Tuchfabriken. In Metz eine Gewehr-

fabrik, in Klingenthal eine Fabrik für blankte Waffen, in Mühlhausen Locomotiv- und Wagonfabrik und Tuchfabriken und in Bischweiler Tuchfabriken. Frankreich hat gerade in den gegenwärtig von Deutschland beanspruchten Gebietstheilen durch den Bau von Festungen und durch die Anlage von riesigen Kriegs-Etablissements sich seit Jahren auf einen Offensivkrieg gegen Deutschland vorbereitet.

Prag, 5. Febr. Gestern ist die Strecke der Buschtibrader Eisenbahn von Lana bis Komotau dem Betriebe übergeben worden. Diese wichtige Linie wird in ihrer Verlängerung auf Annaberg die kürzeste Verbindung zwischen Prag und Chemnitz werden. Sie durchschneidet die auch theilweise schon vollendete, projectirte Bahulinie Eger-Carlsbad-Teitschen und wird mit dieser ein für den Nordwesten Böhmens bedeutendes Bahnnetz bilden.

Belgien.

Brüssel, 13. Februar. (C.B.) Man meldet aus Versailles, daß der Waffenstillstand bis zum 28. Februar verlängert wurde. Ducrot hat als General seine Demission gegeben.

Schweiz.

Bern, 13. Febr. Der „Berner Bund“ meldet: Die Kantonsberichte ergeben 1798 internirte Offiziere, 79,788 Mannschaften und 10,000 Pferde. General Herzog ist ermächtigt worden, zwei Brigaden der Grenzbesetzung zu entlassen.

— Dem „Schwäb. Merk.“ meldet man aus Lausanne folgendes Stillleben von den französischen Gefangenen in der Schweiz: Schon die kleinen Ortschaften, durch welche sie kamen, haben den Ersten gegeben, was sie hatten. Sie sind von Ungeziefel bedeckt, und in den weiten Gefassen der Gerberei des Herrn M. hat man Bäder eingerichtet, wo 200 auf einmal gebadet werden können. Das Wasser wird durch Dampf erwärmt und in die großen Gerbertonnen geleitet. Zwei Arbeiter von Herrn M. reiben die Unglücklichen der Reihe nach mit Heiðstrohbürsten. Es ist ihnen wohl, wie der Kaze in der Sonne. Im Wasser singen, schreien, lachen sie. Beim Herausgehen bekommen sie ein reines Hemd für ihr schmutziges, das man wäscht und flicht, wenn es der Mühe werth ist. Gegen Mittag hat man angefangen und gegen 2 Uhr waren schon 300 fertig. Es war die Aufgabe unserer Freunde A. und B., die Schmutzigsten auszusuchen und zur Gerberei zu führen. Trotz ihrer Ermattung sind alle diese Leute vollkommen höflich.

Frankreich.

Bordeaux, 13. Febr., Abends. Garibaldi hat seine Demission als Oberbefehlshaber der Vogesen-Armee niedergelegt, da er seine Mission als beendet ansehe. Die Regierung hat in einem Schreiben, welches von sämtlichen Mitgliedern derselben unterzeichnet ist, seine Demission angenommen, indem sie zugleich im Namen des Landes für seine geleisteten Dienste den Dank ausspricht.

England.

London. „Reuter's Bureau“ wird aus Versailles von gestern gemeldet: Belfort hat capitulirt. Besatzung zieht mit Waffen und Gepäd ab.

London, 13. Febr. Ein Leitartikel der „Times“ tadelt die Proclamation des Kaisers Napoleon in sehr herber Weise. Napoleon's eigene Unfähigkeit habe sein angebliches Recht auf den Thron Frankreichs annullirt und der Krieg habe dargethan, daß sein Herrschertalent nur eine Illusion sei.

Vom Kriegsschauplatz.

Aus Versailles, wird dem „Daily Telegraph“ über den angeblichen Einzug des deutschen Kaisers in Paris Nachstehendes telegraphirt: Der Einzug der deutschen Truppen, welche abdetachirt werden, um die Häuser längs der Straßen auf der Linie des triumphirenden Durchzuges zu besetzen, wird am 19. Mittags stattfinden. Der Kaiser wird am 22. nach Paris gehen und zwar per Eisenbahn von Versailles; von der Pariser Station wird er sich dann nach den Tuilerieen begeben, um dort mit seinem Hofe und den Generalen seiner Armee ein Gabelfrühstück einzunehmen. Darauf wird Seine Majestät die Belagerungsarmee inspiciiren, welche mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen auf dem festgesetzten Wege durch Paris marschiren wird. Nach dem Triumphzuge kehrt der Kaiser nach Versailles zurück, um dort zu übernachten, stattdessen aber der Hauptstadt Tags darauf einen abermaligen Besuch ab. Seine Rückkehr nach Deutschland ist für die letzte Woche dieses Monats in Aussicht genommen. Dies sind die gegenwärtigen Anordnungen; sollten sich aber die Tuilerieen während der für die Vorbereitungen in Aussicht genommenen drei Tage nicht wohl für den Empfang des Kaisers herstellen lassen, dann wird derselbe sich wahrscheinlich nach dem Palais de l'Ellysée begeben. Glaubwürdiger Information zufolge welche sowohl den preussischen Polizeibehörden, als auch mir von Privatquellen zugegangen ist, steht während des Aufenthaltes des Kaisers in Paris oder während des Triumphzuges der Truppen keine Kundgebung Seitens der Pariser zu besorgen.

Aus München theilt die „Frankf. Zeit.“ mit: „Die Bestimmung, wonach kriegsgefangene Mobilgarden aus dem Elsaß, welche dortselbst Grundbesitzer sind, auf Ansuchen gegen Revers aus der Kriegsgefangenschaft entlassen werden können, wurde nunmehr auch auf die kriegsgefangenen Mobilgarden aus Deutsch-Lothringen unter gleicher Voraussetzung ausgedehnt.“



In Chatenay feierte am 4. Febr. der Commandant des II. baier. Corps, General der Infanterie v. Hartmann, seinen 76. Geburtstag. Bei dieser Gelegenheit wurde dem tapfern General — der nun ohne Feldzüge im 60. Jahre dient — eine Auszeichnung seltenster und ehrendster Art zu Theil. Der Oberbefehlshaber der III. Armee, Kronprinz Friedrich Wilhelm, überschickte dem Jubilar durch seinen Generalstabschef, General-Lieutenant, von Blumenthal, einen Lorbeerfranz mit folgender Widmung: „Seinem verehrten Kriegsgefährten General v. Hartmann zu seinem Geburtsstage im Feldlager vor dem besiegten Paris.“

Verdun, 6. Febr. Aus humanen Rücksichten wird zuweilen als Grundsatz geltend gemacht, man möhle die von den Franzosen während des Krieges verübten und in den Berichten vielfach übertriebenen Gräueltaten lieber ganz verheimlichen und auch getreue Mittheilungen unterdrücken, damit nicht die Rachsucht der deutschen Soldaten in unedler Weise angefaßt werde. Ich huldice diesem Grundsatz nicht; die Wahrheit ist überall das Beste und förderlich zum Guten. Vor einigen Tagen meldete der Maire eines bei Stain liegenden Dorfes hierher, die Leiche eines preuß. Soldaten vom 13. Infanterie-Regiment sei zwischen Azannes und Romagnes aufgefunden worden, eine klaffende Schnittwunde am Halse, von einer großen Blutlache umgeben. Sofort begab sich ein Commando an Ort und Stelle zur Festsetzung des Thatbestandes und den Maires der beiden Dörfer wurde angedroht, man würde die Gebäude in Brand stecken, wenn sie nicht hülfreiche Hand böten, um die Schuldigen zu entdecken. Sehr bald folgte dieser Drohung die Anzeige, es seien Zeugen vorhanden, welche gesehen, daß drei französische Bauern mit dem betreffenden Soldaten Arm in Arm in den Wald gegangen. Zwei von diesen Bauern wurden sofort verhaftet, auch der dritte, der indeß flüchtig geworden, wurde bald darauf eingefangen. Alle drei recognoscirten die Leiche als die des preussischen Soldaten, mit dem sie in den Wald gegangen seien. Die Obduction der Leiche ergab, daß die Mörder zuerst durch Würgen ihr Opfer widerstandsunfähig gemacht und dann mit einem stumpfschneidigen Messer die Weichtheile des Halses bis zur Wirbelsäule durchschnitten hatten. Sie werden ihrem Schicksale nicht entgehen. Das zweite Beispiel von Unmenschlichkeit, welches hier in Verdun sich ereignete, datirt aus der Zeit kurz vor der Einnahme der Stadt. Ein sächsischer Soldat hatte sich in die Nähe der Stadt verirrt, um mit seinem Kochgeschirre Wasser zu holen; ein franz. Bauer bietet ihm einen Trunk dar, schlägt ihn mit seiner Axt von hinten zu Boden und schleppt sein Opfer, die Beine über die Schulter gehängt, den Kopf über das Pflaster schleifend, durch die Straßen Verduns, bis der Arme verendete. Und was thaten die Bürger Verduns? Waren sie nicht empört über den Frevler und entrissen seinen verruchten Händen das verunstaltete Opfer? Nein — sie ließen den Sachsen auf der Straße seinen Geist aufgeben, und nur durch Zufall wurde später der Thäter entdeckt. sein Lohn ist ihm zu Theil geworden! „Außerlich Pomp und innerlich Moder!“ das ist der Totaleindruck den ich hier von Frankreich empfangen habe.

Versailles, 4. Febr. Jules Favre kommt noch täglich mit dem General Balnau, Generalstabschef des Generals Vinoy, und einigen Militärs und Civilisten nach Versailles und fährt im Abenddunkel nach Paris zurück. Aber es bringt uns nicht mehr in Aufregung. Wir achten kaum noch auf die Equipage mit dem behelmten Feldgendarmen auf dem Bock. Wir wissen, daß es sich um Ausarbeitung der vielen großen und kleinen Paragraphen der zukünftigen Friedensconvention handelt, die der Constituante zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Wir wissen auch, daß wir nicht einen einzigen Paragraphen davon zu sehen bekommen, ehe er gedruckt ist. Nur das wird uns versichert, daß in diesem Friedenstractat ein kleiner Paragraph mit dem Namen Garibaldi steht, und daß das „Schwert Italiens“ und seine Verehrer nicht sonderlich davon erbaut sein werden. Graf Bismarck liebt den alten Garibaldi nicht und will unbarmherzig sein — bis zur Grausamkeit. Sonst macht sich eine fast freund-

schaftliche Annäherung und Uebereinstimmung zwischen dem Grafen Bismarck und Jules Favre immer mehr bemerkbar — um so wunderbarer, wenn man an Ferrieres und die letzte schneidende schriftliche Lection des deutschen Reichskanzlers an den französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten zurückdenkt. Graf Bismarck läßt nicht nur Herrn Favre stets in seiner eigenen Equipage von der Sevrebücke abholen und dahin zurückfahren, sondern er ritt seinem Gaste vorgestern bis nach Sevres entgegen und geleitete ihn zu Pferde bis in sein Hotel, wo Herr Favre, gleichsam als Entschädigung für die viermonatlichen Entbehrungen, mit besonderer Sorgfalt bewirthet wird, ehe die Arbeit beginnt. Unsere Soldaten geben ihre Hammel- und Erbwürste gern den armen Pariser Gefangenen und behelfen sich einige Tage lang, so gut wie es geht, ohne Fleisch. Dabei kommt ihnen der viele Wein sehr zu statten, den man hier jetzt in den während der Feindseligkeiten unzugänglichen Theilen von Sevres, Vaux-Meudon und anderen Dörfern gefunden hat. So wurde in diesen Tagen in Sevres wieder ein Riesenkeller von 3000 Fuß Länge und langen, langen Reihen voller Weinfässer entdeckt. Den Soldaten ist befohlen, solche Funde ganzer Keller der Intendantur zu melden, die dann den Wein vertheilt. Es finden sich aber für die Soldaten immer noch mehr als zu viel einzelne Weinfässer oder Flaschen-Niederlagen, um die Langeweile des Waffenstillstandes zu verdrängen. Warum die Besitzer solcher Weinkeller und gegenwärtig für Paris so sehr werthvoller Holz- und Kohlenstücke jetzt aus ihrer Verborgenheit nicht schnell auftauchen und ihr Eigenthum wieder antreten, ist kaum begreiflich. Denn keine Flasche Wein, keine Klobe Holz, kein Stück Steinkohle würde nach dem Kriegerechte ohne Bezahlung von unserer Armee angerührt werden, wenn der Besitzer zugegen wäre. Nur alles herrenlose Gut ist dem Sieger verfallen.

Bis zu dem am 28. Januar abgeschlossenen Waffenstillstand wurden in dem deutsch-französischen Kriege folgende 25 Forts, Citadellen und Festungen von den deutschen Heeren erobert: 1) Fort Mortier, 2) Neu-Breijach, 3) Schlettstadt, 4) Straßburg, 5) Lichtenberg, 6) Bügelstein, 7) Pfalsburg, 8) Marsal, 9) Doull, 10) Verdun, 11) Vitry le Français, 12) Metz, 13) Thionville, 14) Longwy, 15) Montmédy, 16) Sedan, 17) Mézières, 18) Rocroy, 19) Peronne, 20) Ham, 21) La Fère, 22) Laon, 23) Soissons, 24) Amiens, 25) Forts von Paris.

Versailles, 11. Febr. (N. P. Z.) Wie gestern die 16. Infanterie-Brigade des 4. Armeecorps, so marschirte heute die 15. Infanterie-Brigade, die beiden thüringischen Infanterie-Regiment. 31 und 71, hier durch. Dagegen wird demnächst die 22. Infanterie-Division von Rouen her zurück erwartet, so daß dann gegen das Ende des Waffenstillstandes ein ganz anderes Verhältniß in der Eintheilung der bisherigen Belagerungs-Corps stattfinden wird. Der commandirende General des 4. Armeecorps, General-Adjutant v. Alvensleben, war gestern vom Kaiser und Könige zur Tafel befohlen worden. So sind also das 5. Armeecorps von der 3. Armee (Kronprinz von Preußen) und das 4. Armeecorps von der Ruas- oder IV. Armee (Kronprinz von Sachsen) von Paris abmarschirt und nach Süden gegangen, das 5. direct nach Orleans.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 19. Februar 1871
predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter,
predigt Nachm. Herr Diac. Kreisjmar.
Die Beichtrede hält Herr Diac. Kreisjmar.

Königsbrück, den 18. Februar 1871
Sonntag, den 19. Februar.
predigt Vormittag Herr Oberpfarrer Kirjch.

Auction.

Erbtheilungshalber soll den 22. v. M., Vormittags 10 Uhr, in der Behausung des Gottlieb Müge folgende Gegenstände, als: 1 Wandstuhl, 2 Treibräder, Scheerzeug, Pfeifen, 1 Brodschrank, 1 Lade, Tisch, Stühle, Bänke, 4—5 Str. Heu, Stroh, Kartoffeln, Rüben und noch andere Wirthschaftsgegenstände, verauctionirt werden.

Ohorn.

Die Erben.

Hausverkauf.

Ein Hausgrundstück nebst anliegendem Garten in guter Geschäftslage in Stolpen ist mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Bl.

Eine fette Kuh sowie Heu ist zu verkaufen in Böhmischo-Bollung Nr. 3.

Aerztlicher Verein.

Dienstags, den 21. Februar, Nachmittags 4 Uhr, auf dem „Goldenen Bande“ Berathung wegen der auf den 25. l. M. angeetzten Kreisvorstandswahl.

Ein junger Mensch welcher Lust hat Pfeifferküchler zu werden, kann ein Unterkommen finden bei
Heinrich Bubnick,
Bäckermeister.
Pulsnik.

Feine **Fastnacht-Hemden**, sowie **Lama- und Barchent-Fächchen** sind vorräthig in der Schnittwaarenhandlung von **W. Pein** in Pulsnik.

400 Thlr.

Mündelgelber ist zum 1. April anzuleihen beauftragt **August Mitsche** in Pulsnik.

Dank.

Nachdem wir die irdische Hülle unseres guten unvergesslichen Gatten, Vaters und Schwiegerjohnes, des Strickermeisters **Friedrich August Hartmann**, dem Schooße der Erde übergeben haben, drängt es uns, für die vielfachen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche sich durch so sinnreiche Ausschmückung des Sarges sowie in der so zahlreichen Begleitung seiner Freunde und Bekannten zu seiner letzten Ruhestätte, desgleichen durch erhebende Gesänge und Trauermusik kundthaten, unseren innigsten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Königsbrück, den 15. Febr. 1871.

Die trauernden Hinterlassenen.

Wahlaufruf für den III. Wahlkreis.

(Stadt und Gerichtsamtsbezirk **Bauzen, Bischofswerda, Kamenz und Pulsnitz**, sowie Gerichtsamtsbezirk **Königswartha**.)

Herr Advocat **Julius Robert Deumer**

auf Schwepnitz bei Kamenz
wird zum

Reichstagsabgeordneten

den Wählern des III. Wahlkreises empfohlen.

Derselbe hat sich dahin erklärt, im Sinne Derjenigen zu wirken, welche durch Förderung der volkswirtschaftlichen Interessen und freihheitlichen Ausbau der Bundesverfassung, die Kräftigung des neuentstandenen deutschen Kaiserreichs wünschen, hierüber aber für die Einzelstaaten, insbesondere für unser engeres Vaterland, die zum Fortbestehen derselben und zur gedeihlichen Entwicklung ihrer inneren Verhältnisse nöthige Selbstständigkeit, fern von allen unberechtigten particularistischen Bestrebungen gewahrt wissen wollen.

Berghold, Gem.-Vorst., Wuische. **Eichel**, Bürgermstr., Kamenz. **Fichte**, Gem.-Vorst., Kammenau. **Förster**, Stadtgutsbes., Bauzen. **Hedenus**, auf Nedaschütz. **Höckner**, auf Loga. **Hernig**, Gem.-Vorst., Goldbach. **Hornuff**, Gem.-Vorst., Brauna. **Krajuß**, Gem.-Vorst., Nachlau. **Graf zur Lippe-Biesterfeld-Weissenfeld** auf Döberitz. **Menzner** auf Kredwitz. **Möbius**, Ritterguts-pächter, Klir. **Pfannenstiel** auf Neudorf. **Päßler**, Gutsbesitzer, Belmsdorf. **Reich** auf Biebla. **Rabowsky**, Gem.-Vorst., Pommeritz. **Schäfer**, Fabrikant, Neukirch. **Scheffel** auf Plieskowitz. **Sinz**, Bürgermeister, Bischofswerda. **Schüge**, Gerichtsamtman, Bischofswerda. **Schenk**, Advocat, Bauzen. **Walde**, Oberförster, Wuische. **von Wagsdorf** auf Solschütz.

Herr Advocat **Deumer** wird auf Ersuchen in einer

am 24. Februar 1871, Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthause zur goldenen Sonne in Bischofswerda abzuhaltenden Wahlversammlung den Wählern sein politisches Programm des Näheren darlegen.

Gasthof zum Herrnhaus.

Heute, Freitag Abend, Schweinsknochen mit Sauerkraut und Meerrettig
wozu ergebenst einladet
Pulsnitz.
F. Grützner.

Zum **Bratwurstschmaus**,
Sonntag, den 19. d. M., ladet ganz ergebenst ein
Carl Claus.
Oberschenke zu Oberlichtenau.

Confirmanden-Jaquetts

für Mädchen empfiehlt das Commissions-Lager fertiger **Damengarderobe** von **Rudolph Marcjinsky** unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billigen Preisen zur geneigten Beachtung. Im Hause des Herrn **Friedrich Sahn**, Pulsnitz, Langengasse Nr. 34 1 Treppe.

Zum **Karpfenschmauß**,
Freitag, den 24. Februar, ladet ergebenst ein
Reichenau. **S. Gäbler.**
NB. Auch sind bei Obigem **Fahmulden** zu verkaufen.



Sitzung

des land- u. forstwirtschaftlichen Vereins zu Pulsnitz
Donnerstag, den 23. Februar 1871,
Nachmittags 4 Uhr im Vereinslocale.
2 Vorträge sind zugesagt.
Der Vorstand.

Einladung zur Fastnacht.
Dienstag, den 21. Februar, Tanz für die Jugend, Mittwoch **Bratwurstschmaus** und Tanz für Verheirathete, wozu freundlichst einladet
C. Menzel.

Im **Ausverkauf fertiger Garderoben** sind neu angekommen:
1 Partie **Zoppen und Jaquetts** von 2 Thlr. 15 Ngr. an
1 " **Hosen in Stoff** " 2 " 10 " "
Confirmanden-Anzüge für Knaben " 7 " "
" **Jaquetts für Mädchen** " 2 " "
Winterjaquetts für Damen " 2 " 20 " "

und empfehle solche wie alle andern aufs Lager befindlichen Waaren zu spottbilligen Preisen.

A. Lewinsohn.

Nur im Hause des **Schmiedemeister Herrn Koibsch**
am Markt.

Schützenhaus Pulsnitz.
Sonntag, den 19. Februar:
Männer - Fastnacht.

Restaur. Böhmischo-Bollung
ladet für Sonntag, den 19. d., zur **Tanzmusik** freundlichst ein. **C. Käseberg.**
Dienstag und Mittwoch ladet zur **Fastnacht** ganz ergebenst ein. Dienstag **Tanzmusik** für die Jugend, Mittwoch für Verheirathete
C. Käseberg.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 22. dieses Monats, früh von 10 Uhr an, sollen auf **Wohlaer** Ritterguts-Forstrevier

im Wald

am **Wagnerborn** und **Bierweg**, an der **Esstrae** und **Bischheimer** Grenze, eine Partie **Stämme, Klöße, Stangen, Klaftern** und einige **Buchen** bestbietend verkauft werden.

Kauflustige wollen sich genannten Tages und Zeit daselbst auf dem **Schlage** einfinden, wo vorher die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Schloß Pulsnitz, am 14. Februar 1871.

Die von **Wiedebach'sche** Forstverwaltung.

Mager.

Stamm- & Klöße-Auction.

Dienstag, den 21. dieses Monats, früh von 10 Uhr an, sollen auf **Pulsnitzer** Ritterguts-Forstrevier

in der Hufe

eine Partie **fichtene, tännene** und **lieserne** Stämme und **Klöße** bestbietend verkauft werden.

Kauflustige werden daher gebeten, sich genannten Tages und Zeit in der **Hufe**, auf dem **Schlage** am **Eulenborn** einzufinden, wo vorher die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Schloß Pulsnitz, am 13. Februar 1871.

Die von **Poserna'sche** Forstverwaltung.

Mager.

Pfeifen-Club.

Sonntag, den 19. Februar, Nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Vereinslocale: **Rechnungsablegung.**

Aus Frankreich.

Geehrter Sängerbund G.....
Obwohl ich weit entfernt von Euch bin, fühle ich mich doch gedrungen, Euch, die Ihr auch an uns Beide in Frankreich gedacht, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Der allgütige Gott lenke das Schicksal, recht bald und gesund in Eure Mitte zu sein.

Noisy le Sec, chez Paris, 5. Fevrier 1871.

A. A., Mitglied des Sängerbundes.

Tausendmal sei Du gegrüßt. 7. 1.

